

Splint und Kern

Im Stammquerschnitt:

- saftführende, lebende Zonen (Splintholz) oder
- abgestorbene, verhärtete (verkernte) Zonen (Kernholz)

Auftreten und Anteile: baumartspezifisch

Splintholzbaum

einfarbig, nur helles, saftführendes Splintholz
z.B.: Weißbuche, Ahorn, Birke



Kernholzbaum

Zweifarbig: Kern (dunkel, hart, dicht) und Splint (hell, weich, saftführend)
z.B.: Eiche, Nuss, Kiefer, Lärche



Reifholzbaum

Einfarbig: innen abgestorben, verhärtet, ohne Verfärbung; außen: saftführendes Splintholz gleicher Farbe
z.B.: Rotbuche, Linde, Fichte



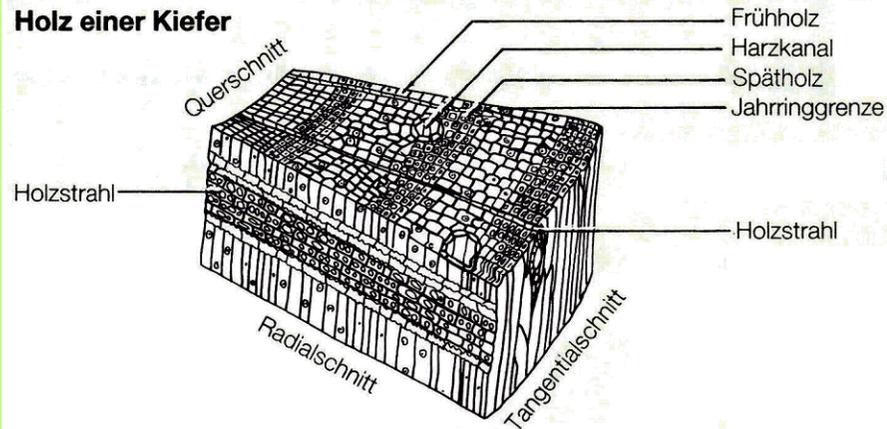
Falschkern

„Falschkern“ unregelmäßig ausgebeult; → dient nur der Abwehr holzerstörender Pilze;
kann auftreten bei:
Rotbuche, Fichte, Birke

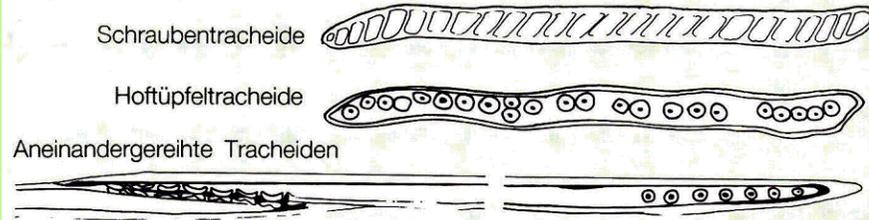


Nadelholz und Laubholz

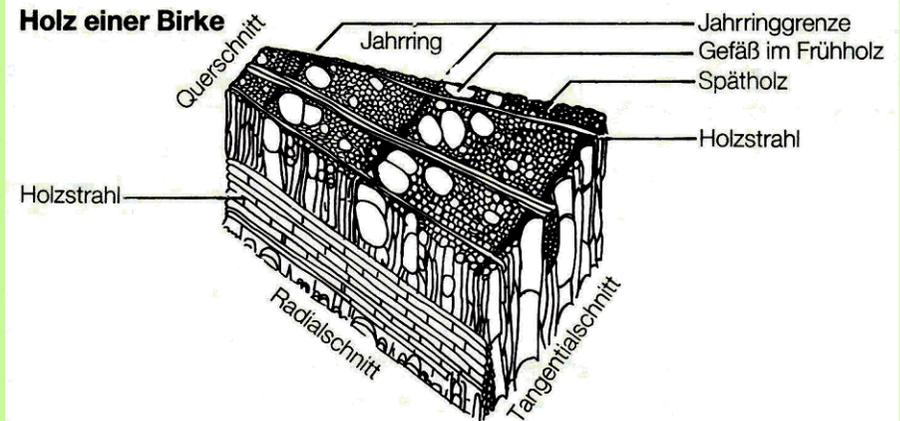
Holz einer Kiefer



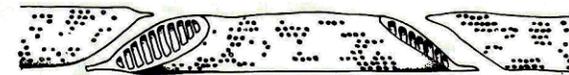
Tracheiden einer Kiefer



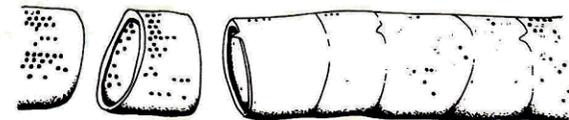
Holz einer Birke



Tracheen einer Birke

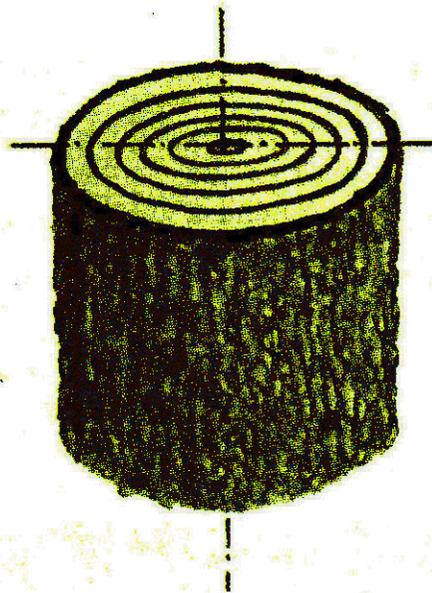


Tracheen einer Eiche



Die drei Schnittrichtungen

Das Holz ein und derselben Baumart wirkt unterschiedlich, je nachdem, wie der Schnitt geführt wurde



HIRNSCHNITT = QUERSCHNITT

Sichtbar können sein:

- konzentrische Jahrringe (A);
- radiale Markstrahlen als unterschiedlich schmale, meist helle Linien (B);
- Harzkanäle als feine, harzgefüllte Gänge, die in Stammrichtung verlaufen und im Querschnitt punktförmig erscheinen (bei Nadelhölzern) (C);
- Poren als Querschnitte durch röhrenförmige Gefäße (Tracheen) bei Laubhölzern, ringporig (D) oder zerstreutporig angeordnet (E).

